



LD Systems Dave 15+

# Macht Plus mit Dave 15+

Als man vor geraumer Zeit bei Adam Hall die Entscheidung traf, nun mit der Marke LD Systems auch auf dem Markt für Lautsprechersysteme, Mischpulte, Mikrofone und Zubehör aktiv zu werden, hat wahrscheinlich niemand damit gerechnet, eine echte Institution ins Leben zu rufen. LD Systems steht mittlerweile für verlässliche Qualität zu moderaten Preisen. Mal sehen, ob das Aktivsystem Dave 15+ da mitkann – oder gar einen draufsetzt.

**W**er aufmerksam SOUNDCHECK studiert, dem ist LD Systems sicherlich nicht unbekannt. In vergangenen Ausgaben haben wir schon öfters Geräte dieser Marke für euch unter die Lupe genommen. Anlagen und Boxen in diesem niedrigen Preissegment sind überraschenderweise nicht nur für den Proberaum gut – auch der ein oder andere Gig lässt sich mit dem Holz absolvieren. Bei den Lautsprechern gibts durchweg ein ganz besonderes Fazit: Nämlich der absolut hochwertigen Verarbeitung.

## LD Systems Dave 15+

- Vertrieb Adam Hall, [www.adamhall.de](http://www.adamhall.de)
- Preis (UVP) 999 €

## Technische Daten

- Frequenzbereich 35 Hz–19 kHz
- Leistung 1 x 400 W RMS, 2 x 150 W RMS
- Schalldruck 101 dB (1 W/1 m), 119 dB max
- Bestückung 15" (Sub), 8"/1" (Top)
- Anschlüsse XLR In, Cinch In, XLR Out, Speakon Out
- Abmessungen 480 x 580 x 640 mm (Sub), 280 x 440 x 250 mm (Top)
- Gewicht 44 kg (Sub), 10 kg (Top)

**Es liegt also nahe, bei unserem heutigen Probanden genau da anzusetzen. Auch bei Dave 15+ hat man wohl auf den bisher bewährten Schreinerbetrieb zurückgegriffen.** Solides Konstruktionsholz, zäher Strukturlack und eine professionelle Verarbeitung zeichnen diese Kisten aus. Breite, schick und gefällig verrundete Seitenwangen verleihen den Tops einen edlen Charakter. Stabile Gitter, sowie blick- und wasserdichter Frontschaum schützen das Innenleben der Komponenten. Was will man also mehr? Eine paar gut positionierte Griffmulden pro Box womöglich? Ein Rollbrett zum Transport? Oder gar einen Satz zäher Nylonschutzhüllen dazu? Kein Problem – auch das gehört bei Dave 15+ zum Lieferumfang. Natürlich darf auch der verstellbare Hochständerflansch mit selbstständiger Arretierung nicht fehlen. Hier addiert sich also einiges zu einer rundum gelungenen Ausstattung. Aber – hatte ich schon über den Lack gemäkelt? Der sieht bei Dave 15+ zwar sehr nobel und fein strukturiert aus, lässt aber für den Touralltag die notwendige Schichtdicke vermissen.

**Riskieren wir mal einen Blick ins Innere – hinter die Schallwand, um genau zu sein.** Beim Sub finden wir einen soliden 15"er mit lackierter Membran, in den Tops statt dessen einen 8"er, ebenfalls lackiert, sowie einen 1"-Hochtontreiber mit fest montiertem Horn. Die Körbe sind

durchweg aus Blech, die Magneten alle zusammen herkömmliche Ferritsysteme. In der Summe macht diese Kombi einen sehr verlässlichen Gesamteindruck. Unterstützt wird der von der passiven Weiche in den Tops, auch hier wurde sicherlich nicht an den Bauteilen gespart. Dickdrahtige Luftspulen und belastbare Folienkondensatoren und Zementwiderstände er-



**Schaltzentrale:** Der Subwoofer des Systems beherbergt alle Bedienelemente.

wecken den Eindruck, dass hier auch mal mehr als 150 Watt aus dem integrierten Systemamp fließen dürften.

**Neugierige Blicke auch auf der Rückseite.** Das Anschlussfeld bietet sachdienliche Ausstattung mit symmetrischen Ein- und Ausgängen im Comboformat, zusätzlich hat man Dave 15+ noch ein Pärchen Cincheingänge spendiert. So was freut die Discofraktion und vermeidet den Griff zum Adapter. Unabhängig davon sollte man unsymmetrische Verbindungen nur auf kürzesten Weg herstellen und ansonsten die symmetrische Variante bevorzugen – aber das ist kein Manko der Dave 15+, sondern eine allgemeingültige Regel. Raus gehts bei Dave 15+ über zwei Speakonbuchsen, die Netzspannung bekommt das System über den verriegelbaren Kaltgeräteanschluss vom Typ **Volex**.

**Hinter das solide Anschlussfeld haben wir natürlich auch noch einen Blick riskiert – und nichts wirklich neues entdecken können.** Dafür aber solide Qualität und sehr ordentliche Verarbeitung. Ein dicker Ringkern für die Betriebsspannungen, ordentliche Verkabelung der einzelnen Komponenten, insgesamt also ein sehr solider Aufbau. Cool bleibt Dave 15+ übrigens dank eines durchzugsstarken Gebläses und vier großzügiger Belüftungsöffnungen. Hören kann man davon nichts, aber man merkt es. Gut so.

**Ab auf die Straße – oder besser in den Saal.** Für Dave 15+ gabs diesmal ein echt ambitioniertes Testprogramm. Moderation, Pantomime und Dixieland für etwa 80 Leute. Richtig gehört – Pantomime! Auch das geht nicht ganz ohne Ton ab; zumindest wenn das Pro-

gramm des Abends thematisch auf einem Bahnhof angesiedelt ist. Doch dazu später mehr. Realer Ort des Geschehens war ein altehrwürdiger Club im schönen Rheinland, der Weg dorthin führt nicht nur über Marmorböden, sondern auch zwei steile Treppen aufwärts. Die leise surrenden Rollen des Transportbretts sorgen für unproblematisches Manövrieren, die Griffmulden sind da, wo sie hingehören und hilfreich sind. Noch schöner wäre ein

mitgelieferter Spanngurt gewesen, mit dem man auch noch die beiden Topteile fixieren könnte. Aber so was findet sich bestimmt im Proberaum, womöglich ja auch demnächst im Zubehör bei Adam Hall? Schick und unauffällig war gefragt, und auch hier konnte das System überzeugen. Schließlich möchte man ein so gediegenes Ambiente nicht unbedingt mit schwarzen Kisten voll stellen. Und auch da kann Dave 15+ ganz klar überzeugen – sieht gut aus, wirkt nicht übertrieben und lässt sich mit einem Stativ und einer Distanzstange wunderbar in Raumecken positionieren.

**Jetzt wollen wir natürlich noch wissen wies klingts? Ganz einfach: Rund. Der Bass verbreitet ein angenehm straffes und schön tiefes Fundament und sorgt sowohl live als auch von Konserve für die richtige Bewegung im Frequenzkeller.** Beim Testgig klang der mitgebrachte Kontrabass der Dixielandkapelle eben so beeindruckend fett wie der Soundtrack der einfahrenden Dampflokomotive bei der Einlage der Pantomimin. Respekt! Der Frequenzkeller kam hierbei nämlich voll zur Geltung. Und auch die handlich kleinen Tops bringen einen erstaunlichen Pegel zu Werke und machen einen schönen, sowie angenehmen Sound. Selbst Instrumente wie eine Klarinette und

Selbst Instrumente wie eine Klarinette und



Die eingelassenen Griffmulden in Topteilen und Subwoofer sorgen für eine komfortable Manövrierfähigkeit.

das unvermeidliche Banjo klingen mit kleinen Frequenzkorrekturen an der Klangregelung natürlich und gut. Ein bisschen Grund zum Mäkeln bieten höchstens die unteren Mitten. Dort fehlt Dave 15+ einfach ein bisschen Pegel, der große 15"er im Subwoofer kann da nicht mehr und die kleinen 8"er in den Tops bewegen einfach etwas zu wenig Luft. Gerade eine Gesangsstimme droht in diesem Bereich, sehr schnell abzusaufen und braucht entsprechend ein wenig Unterstützung von der Pultklangregelung.

◆ Uli Hoppert



**Sauber verarbeitet:** Hier könnt ihr einen exklusiven Blick auf den lackierten 8"er eines des Topteile werfen.

### Fazit

Sicherlich, der empfohlene Verkaufspreis ist ein Argument, die hochwertige Verarbeitung und die gebotene Leistung ebenfalls. Absolut kein Grund zum Meckern an dieser Stelle. Also Daumen hoch und eine klare Empfehlung für Musiker, die soliden Sound und gute Qualität zu moderaten Preisen suchen. Pluspunkte gibts zudem für die mitgelieferten Schutzhüllen und das Rollbrett. Ein paar Punkte Abzug heimst Dave 15+ für den leicht unterbelichteten Mitteltonbereich ein.